

Kongress „2000 Watt Start“ in Basel Auf dem Weg zur 2000 Watt Gesellschaft: Suffizienz als Hebel

Während den letzten Jahren wurden die Massnahmen zur 2000-Watt-Gesellschaft auf die Gebäudetechnik fokussiert. Aktuell rückt auch die Mobilität immer mehr in den Vordergrund der Debatten. Ist sie doch mit 30 % des Energiekonsums in der Schweiz ein wichtiger Hebel. Am 27. Oktober 2011 kamen mehr als 100 Energie- und Mobilitätsfachleute zum Kongress „2000 Watt Start“ nach Basel. Ziel dieser Tagung war, die wichtigsten Erfolgsfaktoren auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft zu diskutieren. Das Programm beinhaltete u.a. konkrete Umsetzungsbeispiele aus den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Mobilität und Konsum. Die Vorträge und die Podiumsdiskussion haben gezeigt, dass neben Energieeffizienz und Substitution durch erneuerbare Energien v.a. die Suffizienz viel mehr Gewicht erhalten sollte. Insbesondere beim Thema Mobilität ist dieses Handlungsfeld enorm wichtig, da hier auf das Verhalten und den Lebensstil abgezielt wird. Das Beispiel der Stadt Zürich hat gezeigt, dass dafür ein pragmatischer Ansatz sehr erfolgsversprechend sein kann. Auch das Bildungsangebot entwickelt sich weiter: Im Herbst 2011 bildeten sich Energiefachleute zu 2000-Watt-BeraterInnen aus und stehen den Gemeinden beratend zur Seite. Ab Frühling 2012 bietet die FHNW das CAS „Energistadt“ an (Anmeldefrist: 15.12.2011). (Sprache: de)

Weitere Informationen:

Kongress „2000 Watt Start“ www.stadt-energie-verkehr.ch/kongress_2000watt_grundlagen.htm
Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft www.2000watt.ch
EnergieSchweiz für Gemeinden www.energiestadt.ch
CAS „Energistadt“ an der FHNW www.fhnw.ch/habg/weiterbildung/cas-energiestadt/cas-es-2012

Échos du congrès «2000 Watt Start» à Bâle Vers la société à 2000 watts: faire le pas de la suffisance

Ces dernières années, les efforts consentis pour aller vers une société à 2000 Watts se sont principalement focalisés sur la technique du bâtiment. Pourtant, la mobilité, responsable de près de 30% de la consommation d'énergie finale en Suisse, gagne en importance dans les débats. Réunissant plus de 100 participant-e-s, le congrès «2000 Watt Start» organisé le 27 octobre dernier à Bâle avait pour objectif de montrer les éléments-clé menant au succès sur la voie de la société à 2000 watts. Le programme a mis l'accent sur plusieurs exemples concrets dans les domaines du logement, du travail, de la mobilité et de la consommation. Il est ressorti des exposés et de la table ronde que la suffisance doit être bien davantage mise en avant aux côtés de l'efficacité et de la substitution. Pour la mobilité en particulier, ce domaine d'action est primordial, puisqu'il touche davantage aux modes de vie et agit à la source, sur le comportement des individus. Allant dans ce sens, l'exemple de la stratégie de mobilité de la ville de Zurich a également montré qu'une approche pragmatique peut apporter des résultats probants. Par ailleurs, l'offre de formation sur les thèmes de l'énergie se développe. La FHNW proposera ainsi dès 2012 un CAS «Cité de l'énergie» et les conseillers-ères formés par l'interface Société à 2000 watts cet automne sont désormais à disposition des communes pour offrir leurs conseils de spécialistes. (langue: allemand)

Pour plus d'informations:

Congrès «2000 Watt Start» (en allemand) www.stadt-energie-verkehr.ch
Interface Société à 2000 Watts www.2000watt.ch
SuisseEnergie pour les communes www.citedelenergie.ch
CAS «Cité de l'énergie» (en allemand) www.fhnw.ch/habg/weiterbildung/cas-energiestadt/cas-es-2012

01.11.2011

Medienmitteilung 27. Oktober 2011

Start in die 2000-Watt-Gesellschaft

Am heute in Basel durchgeführten Kongress “2000-Watt-Start” standen konkrete Projekte zur Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft im Fokus. Nachhaltigkeitspioniere aus Unternehmen, Behörden und privaten Initiativen zeigten auf, mit welchen Massnahmen die Vision in die Praxis umgesetzt werden kann. Kritisch diskutiert wurde über die Frage, an welchen Stellschrauben gedreht werden muss, um eine nachhaltige Energiezukunft zu realisieren. Am Ende waren sich die Energie-Experten aber einig: Nur mit Suffizienz – also der Veränderung der gegenwärtigen Lebensstile – kann das Ziel einer 2000-Watt-Gesellschaft erreicht werden.

Guy Morin, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, betonte bei der Eröffnung der Veranstaltung, dass die Region Basel bereits auf einem guten Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft sei. So zeigt eine aktuelle Studie für den Kanton, dass der Energiebedarf in Basel von gegenwärtig ca. 4000 Watt pro Person, bis ins Jahr 2075 auf 2000 Watt reduziert werden kann. Die Kernpunkte zur Umsetzung seien die Verdopplung der Sanierungsrate, der Ausbau erneuerbarer Energien und die Förderung der Elektromobilität, so Jürg Hofer, Amtsleiter Amt für Umwelt und Energie im Kanton Basel-Stadt.

Der Hauptfokus des Kongresses lag auf konkreten Projekten aus der Praxis: Spannende Beispiele aus den Bereichen Arbeiten, Wohnen, Konsum und Mobilität illustrierten, dass schon heute enorme Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung bestehen. So kontrolliert die Textilfirma Switcher permanent den ökologischen Fussabdruck der produzierten Kleidung und spart so Energie und Wasser ein. Und die interkulturellen Stadtgärten von „Urban Agriculture“ sensibilisieren die lokale Bevölkerung erfolgreich für biologische Nahrungsmittel. Bestes Anschauungsmaterial für ein gelungenes bau- und energietechnisches Umnutzungsprojekt bot der Veranstaltungsort Gundeldingerfeld, dass die Kongress-Teilnehmer in einer geführten Exkursion begutachten konnten.

Der Kongress zeigte aber auch, dass die 2000-Watt-Gesellschaft zwar technisch und theoretisch realisierbar ist, aber dennoch grosse Fallstricke bestehen. So ist die Reduktion der Grauen Energie, die durch Güter und Produkte importiert wird, ein weiterhin ungelöstes Problem. Als grösste Herausforderung wurde die verstärkte Durchsetzung von Suffizienz ausgemacht. Denn neben Energieeffizienz und dem Ausbau erneuerbarer Energien müssten dringend 2000-Watt-kompatible Lebensstile gefunden werden, bei denen hohe Lebensqualität und Genuss mit Nachhaltigkeit verbunden sind. Dabei müsse die Politik auch Anreize schaffen, um nachhaltiges Verhalten im Alltag gezielt zu fördern, z.B. über eine erhöhte Parkplatzgebühr zur Bevorzugung des Langsamverkehrs.

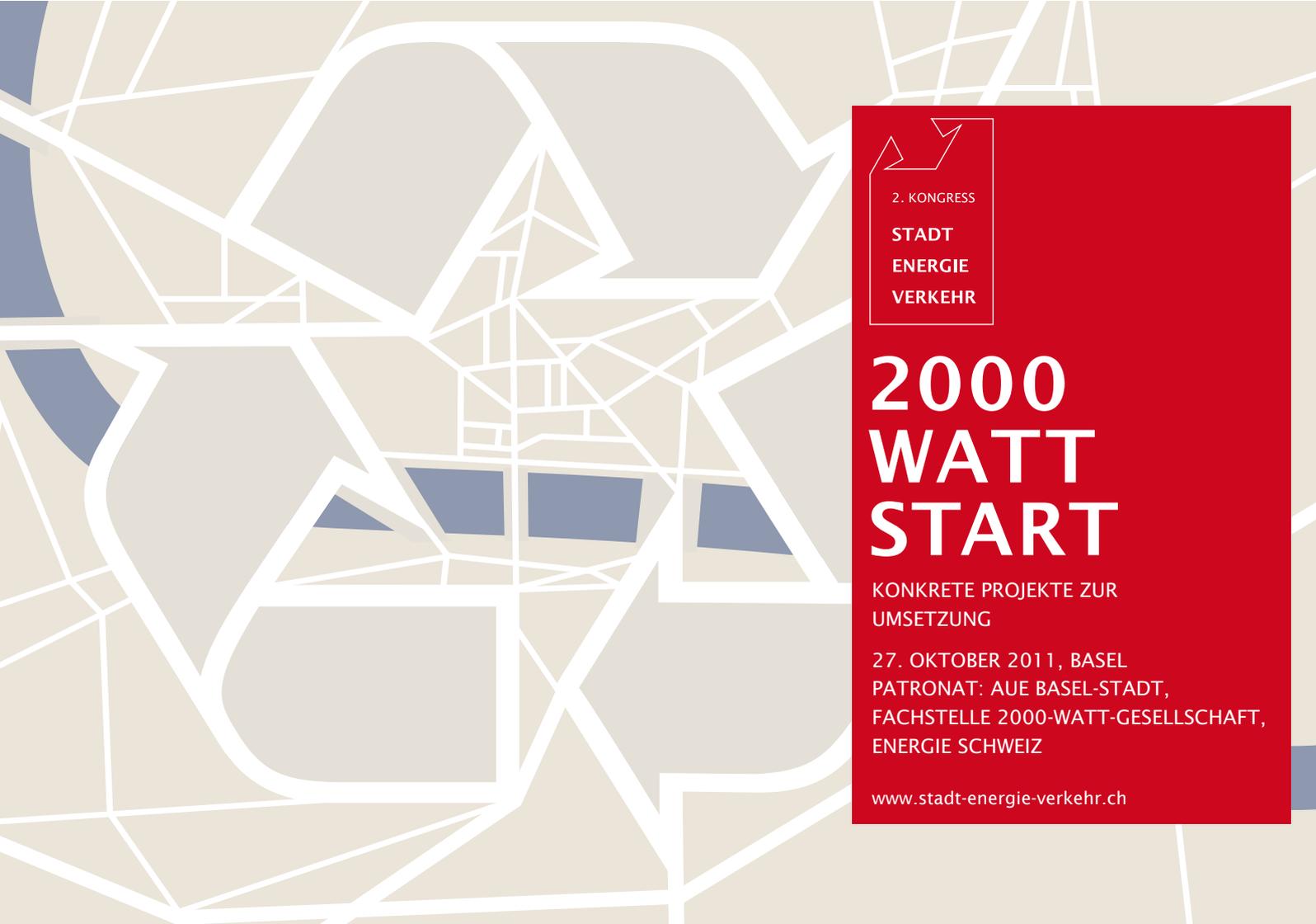
Der Kongress ist eine Initiative des Vereins Future for the commons, der Bildungsfachstelle für nachhaltige Entwicklung sanu, der Schweizerischen Energie-Stiftung SES und des Verkehrsclubs der Schweiz VCS. Die Veranstaltung stand unter dem Patronat des Amtes für Umwelt und Energie Basel-Stadt (AUE), der Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft und Energie Schweiz.

Die Kongressdokumentation inklusive Präsentationen finden Sie unter:
http://www.stadt-energie-verkehr.ch/kongress_2000watt_downloads.htm

Für Fotos zum Kongress wenden Sie sich bitte an: arne.menn@future-4-commons.ch

Weitere Informationen:

Arne Menn, Verein Future for the commons: 076 271 60 92
Bernhard Piller, SES: 044 275 21 24



2. KONGRESS

STADT
ENERGIE
VERKEHR

2000 WATT START

KONKRETE PROJEKTE ZUR
UMSETZUNG

27. OKTOBER 2011, BASEL
PATRONAT: AUE BASEL-STADT,
FACHSTELLE 2000-WATT-GESELLSCHAFT,
ENERGIE SCHWEIZ

www.stadt-energie-verkehr.ch



Die Senkung des Energiebedarfs von heute rund 6000 Watt pro Kopf auf 2000 Watt und eine Energieversorgung, die zu Dreivierteln von Erneuerbaren gedeckt wird – diese Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft geben eine Richtschnur für die nachhaltige Energiezukunft der Schweiz. Besonders im Licht der laufenden AKW-Debatte haben diese Ziele zusätzlich an Bedeutung gewonnen.

Bis zur 2000-Watt-Gesellschaft ist es allerdings noch ein weiter Weg. Eine Voraussetzung sind nicht nur energetisch optimierte Bauten. Gleichermassen wichtig sind ein nachhaltiges Mobilitätsmanagement, städtische Verdichtung, die Verschränkung von Wohnen und Arbeiten, effiziente Prozesse in der Industrie oder das Konsumverhalten. Zwar hat die 2000-Watt-Gesellschaft in vielen Städten und Gemeinden bereits Einzug gefunden und Leuchtturmprojekte wurden realisiert. Doch wie weit sind wir wirklich? Wie kommen wir mit Effizienzmassnahmen und erneuerbaren Energien ans Ziel? Wie viel Suffizienz ist nötig? Und welche wirtschaftlichen Effekte sind zu erwarten?

KONGRESSZIEL

Der Kongress behandelt die 2000-Watt-Gesellschaft auf nationaler, städtischer und lokaler Ebene. Es wird diskutiert und kritisch bewertet, durch welche Stellschrauben Städte und Gemeinden die angestrebten energetischen Ziele am effizientesten erreichen können. Vier Fallbeispiele aus den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Mobilität und Konsum zeigen, wie die 2000-Watt-Gesellschaft umgesetzt werden kann, und wo die Möglichkeiten und Hemmnisse auf dem Weg dorthin liegen

ZIELGRUPPEN

Der Kongress richtet sich an ein interdisziplinäres Publikum aus Verwaltung, Wirtschaft und Politik. Angesprochen sind PraktikerInnen, welche mit diesen neuen Herausforderungen umgehen müssen oder diese beratend begleiten.

- ▶ Verwaltungen der Bereiche Stadt- und Landschaftsplanung, Energie, Mobilität, Konsum, Umwelt, Hoch- und Tiefbau und Wirtschaftsförderung
- ▶ Industrie Energieversorger, Hersteller technischer Anlagen, Investoren, Autoindustrie
- ▶ Beratungs- und Planungsbüros
- ▶ Immobilienbranche: Bauunternehmen, Immobilienverwaltungen und -Eigentümer
- ▶ Ingenieure und Architekten

TRÄGERSCHAFT UND ORGANISATION

Die Trägerschaft des Kongresses bilden sanu, der Verein Future for the commons VFC, die Schweizerische Energie-Stiftung SES, und der Verkehrsclub der Schweiz VCS.

Der Verein Future for the commons widmet sich der integralen Planung und Verwaltung städtischer Räume und der darin stattfindenden gesellschaftlichen Prozesse. Als Informationsplattform und Netzwerkstelle setzt sich der Verein für integrale Perspektiven, fachübergreifende Zusammenarbeit von Institutionen und die Beteiligung von Nutzergruppen bei der Planung und Verwaltung des Stadtraums ein. Die Haupttätigkeit des Vereins besteht in der Organisation von nationalen und internationalen Kongressen und Schulungen. www.future-4-commons.ch

Seit zwanzig Jahren bietet sanu beste praxisorientierte Erwachsenenbildung im Umweltbereich an. Sie befähigt Berufsleute zu verantwortlichem Handeln in ihrem beruflichen Wirkungsbereich. Jährlich 2'500 Kunden aus der ganzen Schweiz und dem Ausland erwerben die nötigen Kompetenzen, um ihre Institutionen derart zu führen, dass deren Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, der Umwelt und der wirtschaftlichen Wertschöpfung gleichermaßen und dauerhaft wahrgenommen wird. sanu ist ISO 9001, ISO 14001 und eduQua zertifiziert und betreibt ein Sozialmanagement nach KMUsocialkit. www.sanu.ch

Seit über 30 Jahren engagiert sich die Schweizerische Energie-Stiftung SES für eine nachhaltige Energiepolitik. Sie setzt sich ein für den effizienten Einsatz von Energie, die Förderung und Nutzung erneuerbarer Energiequellen und eine dezentrale Energieversorgung. Ihr Ziel ist es, Wege aufzuzeigen, wie sich die Schweiz möglichst schnell von der verhängnisvollen Abhängigkeit einer fossil-atomaren Energieversorgung lösen kann. www.energiestiftung.ch

Der VCS Verkehrs-Club der Schweiz setzt sich seit 1979 für eine menschen- und umweltgerechte Mobilität ein. Er ist im Unterschied zu anderen Verkehrsverbänden auch ein Umweltverband, engagiert sich seit jeher für eine nachhaltige Mobilität und befürwortet ein optimales Zusammenspiel der verschiedenen Verkehrsträger: Ob Auto, Tram oder Velo, ob zu Fuss oder mit Bahn und Bus – will der VCS Mobilitätsformen intelligent miteinander kombinieren. www.verkehrsclub.ch

KONGRESSPROGRAMM

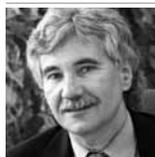
09.30 Kongresseröffnung
Aline Trede, VCS



09.40 Begrüssung
Dr. Guy Morin, Regierungspräsident
Kanton Basel-Stadt



09.50 Die 2000-Watt-Gesellschaft: ihr heutiger
Stand und ihre Zukunft
Roland Stulz, Geschäftsführer
Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft



10.10 2000-Watt-Gesellschaft – Pilotregion Basel
▶ Vorgelagerte Überlegungen
▶ Stellschrauben
▶ Prozess und Hemmnisse
▶ Erfahrungen
Dr. Jürg Hofer, Amtsleiter Amt für Umwelt
und Energie, Kanton Basel-Stadt

10.35 Pause



11.05 Stellschrauben für die
2000-Watt-Gesellschaft
▶ Wo muss man ansetzen
▶ Instrumente und Massnahmen zur
Zielerreichung
Dr. Rolf Iten, Geschäftsleiter INFRAS, Zürich



11.30 Fallbeispiele Konsum

Kleider: Gilles Dana CSR-Verantwortlicher
Switcher SA, Lausanne



Elektrogeräte: Giuse Togni, Präsidentin
S.A.F.E. - Schweizerische Agentur für
Energieeffizienz, Zürich



Lebensmittel & Urban Agriculture:
Bastiaan Frich, UrbanAgriculture
Netz Basel

12.10 Mittag



13.30 Fallbeispiel Arbeiten: Gundeldingerfeld,
Basel
Matthias Scheurer, Geschäftsführer
Kantensprung AG, Basel



14.00 Fallbeispiel Wohnen: Siedlung Stöckacker
Süd, Bern
Marcel Mischler, Bereichsleiter
Baumanagement und Stv. Leiter
Liegenschaften und
Renato Bomio, Projektleiter
Baumanagement.
Liegenschaftsverwaltung Bern



14.30 Fallbeispiel Mobilität: Mobilitätsstrategie
Stadt Zürich
Andy Fellmann, Leiter Mobilität und Planung,
Tiefbauamt Stadt Zürich

15.00 Pause

15.30 Offene Plenumsdiskussion
Kritische Beleuchtung:
▶ Luftschlösser oder Realität?
▶ Was ist wirklich realisierbar?
▶ Wann?
Panel mit: Bernhard Piller (Geschäfts-
leitungsmitglied SES), Caroline Beglinger
(Bereichsleiterin Verkehrspolitik VCS),
Dominik Müller (Geschäftsführer Solvatec AG),
Nick Beglinger (Präsident Swiss Cleantech)
Moderation: Fiammetta Devecchi



16.10 Neustart Schweiz
Prof. Martin Klöti, Fachhochschule
Nordwestschweiz, Windisch



16.40 Optionale Exkursion ins
Beispiel Gundeldingerfeld
Barbara Buser, VR-Präsidentin
Kantensprung AG, Basel

17.10 Kongressende



▶▶▶ *future* for the commons
...eine Zukunft für den öffentlichen Raum

Verkehrs-Club der Schweiz
Association Transports et Environnement
Associazione Traffico e Ambiente



sany 

bildung für nachhaltige entwicklung

formation pour
le développement durable

training for sustainable
development

SCHWEIZERISCHE ENERGIE-STIFTUNG
FONDATION SUISSE DE L'ENERGIE



KONGRESSPROGRAMM VORMITTAG

Zeit	Referent	Thema
09.30	Aline Trede VCS	Kongresseröffnung
09.40	Guy Morin, Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt	Begrüssung
09.50	Roland Stulz Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft	Die 2000 Watt Gesellschaft: ihr heutiger und ihre Zukunft
10.10	Dr. Jürg Hofer Amt für Umwelt und Energie Kanton Basel-Stadt	2000-Watt Gesellschaft – Erfahrungen aus der Modellregion Basel
10.35	Pause in der Blinden Kuh	
11.05	Rolf Iten Geschäftsleiter INFRAS	Stellschrauben für die 2000-Watt-Gesellschaft
11.30	Gilles Dana, Switcher SA Giuse Togni, S.A.F.E. Bastiaan Frich, Urbanagriculture Netz Basel	Fallbeispiel Konsum
13.30	Matthias Scheurer Geschäftsführer Kantensprung AG	Fallbeispiel Arbeiten: Gundeldingerfeld Basel
14.00	Marcel Mischler, Bereichsleiter Baumanagement und Stv. Leiter Liegenschaften Renato Bomio Projektleiter Baumanagement. Liegenschaftsverwaltung Bern	Fallbeispiel Wohnen: Siedlung Stöckacker Süd, Bern
12.10	Mittagspause in der Querfeld Halle	

KONGRESSPROGRAMM NACHMITTAG

Zeit	Referent	Thema
14.30	Andy Fellmann Leiter Mobilität und Planung, Tiefbauamt Stadt Zürich	Fallbeispiel Mobilität: Mobilitätsstrategie Stadt Zürich
15.00	Pause in der Blinden Kuh	
15.30	Panel mit: Bernhard Piller (Geschäftsleitungsmitglied SES), Caroline Beglinger (Bereichsleiterin Verkehrspolitik VCS), Doris Ehrbar (Solvatec AG), Nick Beglinger (Präsident Swiss Cleantech), Moderation: Fiammetta Devecchi	Offene Plenumsdiskussion Kritische Beleuchtung - <i>Luftschlösser oder Realität?</i> - <i>Was ist wirklich realisierbar?</i> - <i>Was ist erreichbar?</i> - <i>Wann?</i>
16.10	Prof. Martin Klöti Fachhochschule Nordwestschweiz, Windisch	Neustart Schweiz
16.40	Barbara Buser VR Präsidentin Kantensprung AG, Basel	Optionale Exkursion ins Beispiel Gundeldingerfeld
17.10	Kongressende	